Sektionsberichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **71=91 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

genti e del fatto d'arme, non possono poi reggere con l'arme corta, perchè possono essere offesi loro e i cavalli nei detti luoghi disarmati, ed è in potestà d'ogni pedone con la picca trarli da cavallo e sbudellarli: e poi nello male agitarsi, i cavalli per la gravezza loro non reggono.»

In questa acuta critica del nostro autore, può forse trovarsi la ragione di certe vittorie riportate dalla fanteria Svizzera contro i soldati dei principi tedeschi.

«Le fanterie — prosegue Machiavelli — sono bonissime, e uomini di bella statura, al contrario degli Svizzeri, che sono piccoli e non puliti nè belli personaggi (questo non è un complimento): ma non si armano, o pochi, con altro che con la picca e la daga, per essere più destri espediti e leggeri. E usano dire che fanno così per non avere altro nimico che le artiglierie delle quali un petto o corsaletto o gorzarino non li difenderia. Delle altre armi non temono, perchè dicono tenere tale ordine che non è possibile entrare tra loro, nè accostarseli quanto la picca è lunga. Sono ottime genti in campagna a far giornata ma per espugnare terre non vagliono, e poco nel difenderle. E universalmente dove non possano tenere l'ordine loro delle milizie, non vagliono.» (Continua.)

Totentafel

Genie-Lieutenant *Ulrich Adank,* geb. 1887, Ldw.-Sap.-Kp. I/22, gestorben in Bern am 7. November 1924.

Inf.-Major *Eugen Zschokke,* geb. 1867, T. D., gest. in Frauenfeld am 16. Dezember 1924.

Inf.-Major *Arnold Engensperger,* geb. 1878, Kdt. Lst.-Bat. 76, gest. in Rorschach am 18. Dezember 1924.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 12 — Décembre 1924.

I. Le transport des malades et des blessés par avions, par le Dr. A. Vincent, médecin-major de 1er classe.
II. La bataille de Morat (suite), par R. V.
III. Après les manoeuvres, par le colonel De Diesbach.
IV. Chroniques suisse, belge, française.
V. Bulletin bibliographique.
VI. Table des matières du volume de 1924.

Sektionsberichte

Offiziers-Gesellschaft des Kantons Solothurn. An der General-Versammlung vom 14. Dezember wurde als neuer Vorort für die Amtsperiode 1925 bis 27 die Sektion Solothurn und Umgebung gewählt. Der neue Vorstand setzt

sich zusammen wie folgt: Präsident: Herr Major P. Jeker, Kdt. Füs. Bat. 49; Vize-Präsident: Herr Art.-Oberstlt. W. Luder; Kassier: Herr Oberlt. Ed. Gerber, Füs. Kp. II/49; Aktuar: Herr Oberlt. E. Scheurer, Füs. Kp. IV/51; Sekretär: Herr Hptm. A. Forster, Kdt. Füs. Kp. IV./133; I. Beisitzer: Herr Oberstlt. F. Renfer, Kdt. I. R. 11.

Im Anschluß an die Generalversammlung hielt Herr Oberst U. Wille, Kdt. der Zentralschulen, ein äußerst lehrreiches Referat „der Angriff."

Literatur.

Schweizer Kriegsgeschichte.

Heft 9: **Der Durchzug der Alliierten durch die Schweiz im Winter 1813 auf 1814.** Von Paul Kasser. **Der Weg zur Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz 1814 und 1815.** Von Ed. Chapuisat. Bern 1921.
Heft 12: **Die eidgenössische Armee von 1815 bis 1914.** Von Paul E. Martin. Bern 1923.

Kurz nacheinander sind in den letzten Wochen wieder zwei Hefte der Schweizer Kriegsgeschichte versandt worden. Es sei mit einigen Worten auf die interessanten Darstellungen hingewiesen.

Im ersten Heft schildert zuerst Oberst Kasser in klarer Weise die Ereignisse im Winter 1813/14. Die damalige Haltung der Schweiz, als Napoleon I. nach der Niederlage bei Leipzig zum Rückzug aus Deutschland gezwungen wurde, war nicht erfreulich; die Jahre der französischen Fremdherrschaft hatten den leitenden Männern den Mut zu einem ganzen Entschluß gelähmt. Weder versuchten sie eine wirkliche Neutralität nach allen Seiten und mit allen Mitteln zur Geltung zu bringen, noch wagten sie es, sich den Gegnern Napoleons anzuschließen zur aktiven Erstreitung der alten Unabhängigkeit. Dazu kamen innere Zwistigkeiten und heimliche Verhandlungen Einzelner mit den Alliierten. So mußte es zur Kapitulation von Basel und zum Rückzug der schwachen eidgenössischen Truppen von der Grenze kommen, sobald die Alliierten deutlich ihren Willen zum Durchmarsch ankündigten; wieder zogen die Kolonnen der fremden Heere durch große Teile der Nord- und Westschweiz und brachten, wenn auch nicht eigentliches Kriegselend, doch große Lasten und Verluste für viele Ortschaften mit sich.

Im zweiten Kapitel dieses Heftes skizziert der Genfer Major Chapuisat mit welscher Eleganz die Hauptereignisse der Jahre 1814 und 1815. Während er die inneren Verhältnisse, die infolge der Zwistigkeiten unter den Kantonen erst im August 1815 zum neuen Bundesvertrag führten, nur kurz erwähnt, verweilt er länger bei der Schilderung der Stellung der Schweiz zu den allgemeinen Geschehnissen. Besonders lebendig tritt der bedeutende Genfer Diplomat Pictet de Rochemont hervor, der in Paris und Wien und später in Turin als Vertreter der genfer und schweizer Interessen dank seiner hervorragenden Fähigkeiten es erreichte, daß der neue Kanton Genf eine erhebliche Abrundung seines Gebietes erhielt und daß die Großmächte die Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz anerkannten. Andere Wünsche, wie die Rückgabe des Veltlins, konnten allerdings, z. T. wegen der Uneinigkeit der Schweizer selbst, nicht durchgesetzt werden. Unterdessen beschloß nach der Rückkehr Napoleons von Elba die Tagsatzung zur Aufrechterhaltung der Neutralität das Aufgebot von 30,000 Mann, deren Besammlung aber den schlechten Zustand des eidgenössischen Heerwesens in erschreckender Weise zeigte: und als nach der Konvention mit den Verbündeten vom 20. Mai 1815 und nach der Schlacht von Waterloo General Bachmann mit einem Teil des Heeres nach Burgund einmarschierte, endigte diese letzte Offensive eines schweizerischen Heeres militärisch und politisch völlig ruhmlos. Erfreulicher war die charakterfeste Haltung der Schweizerregimenter Ludwigs XVIII. gegenüber den Versuchen Napoleons, sie von ihrem Treueid abzubringen.

Aus beiden Kapiteln geht die nicht genug zu wiederholende Lehre hervor, daß in schweren Zeiten eine wirkliche Festhaltung der Neutralität und damit der Unabhängigkeit der Schweiz nicht möglich ist ohne feste und zielbewußte Politik; und diese kann nur fußen auf Einigkeit im Innern und auf einem kraftvollen,